



*Henni Lebelina*

ALEX. NÖHLEN  
HANNOVER ER.

*Sehr geehrte Frau W.!*

*Es hat mich sehr glücklich gemacht, dass ich nach so langer Zeit bei den Besuchern unseres „Königlichen Hof-Theaters“, denen ich mit meiner Kunst etwas gab, noch unvergessen bin.*

*Für Ihre lieben Worte und Wünsche danke ich Ihnen sehr und grüße sie herzlich*

**Henni Blume-Lebeling, Hannover 6. Oktober 1960**

Auf der Vorderseite der Karte heißt es:

*Für die mir zur Vollendung meines 75. Lebensjahres in überreichem Masse von meinen Freunden und Verehrern meiner Kunst übermittelten Glückwünsche und erwiesenen Ehrungen, die mich hocheifreuten, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.*

Ein Briefumschlag, eine Grußkarte, eine Fotografie und ein Zeitungsausschnitt. Vielleicht sind dies die einzigen persönlichen Zeugnisse, die von der Tänzerin Henni Lebeling erhalten geblieben sind.

Bei uns in den Karteien ist vermerkt:

Henni Lebeling

\*2.9.1885 (Hannover) – 15.4.1963 (Hannover)

Solotänzerin

Engagement 1904-1923

Elevin seit 1901

Abgang auf der Höhe ihrer Karriere, 1923, gegenüber dem Vordringen des modernen Ausdruckstanzes. Danach geschätzte Tanzpädagogin.

Personalakte

16 Fotografien sind in unserer Sammlung von ihr zu finden. Wunderbare Zeugnisse des klassischen Tanzes. Die obige Fotografie zeigt Henni Lebeling in der Oper *Margarethe* von Charles Gounod, etwa in den 1920er Jahre.

Und natürlich werden wir den Namen Lebeling auf den Theaterprogrammen ihres Engagements hier in Hannover finden. So für das *Spiel der Schmetterlinge* und die *Orientalischen Tänze* vom 27. September 1913.

Ob sich Henni Lebeling und die von uns schon so oft erwähnte Tänzerin und Choreographin Yvonne Georgi in den 1920er Jahren begegnet sind?

Bemerkenswert an diesem Fund sind zwei kleine Begebenheiten. Auf ihrer auf einer Schreibmaschine geschriebenen Danksagung vom Oktober 1960 liegt das Ende ihrer künstlerischen Laufbahn fast 40 Jahre zurück. Und doch erinnert sich eine Besucherin des Opernhauses – zu Zeiten des Königlichen Hoftheaters – an die tänzerischen Auftritte von Henni Lebeling – und das wird dann sicherlich über 40 Jahre her sein. Was gibt es für eine Künstlerin oder einen Künstler schöneres, als das spätere Erinnern der Zuschauer!

Und auch der Zeitungsartikel von Claus Harms erzählt beiläufig eine Geschichte, die sich heute ja nicht anders an den Theatern abspielt: Der künstlerische Wandel macht auch nicht vor den Protagonisten halt.

# Hannovers letzte „königliche Solotänzerin“

Henni Lebeling wird heute 75



Mit dem Namen Henni Lebeling – meist in Verbindung mit dem ihrer einstigen Kollegin Marie Stucke zitiert – werden bei der älteren Generation der hannoverschen Theaterfreunde viele schöne Erinnerungen an längst vergangene Zeiten im alten Hoftheater wach, an die Ära der Intendanten Lepel-Gnitz, Puttkamer und Grunwald, der Ballettmeister Striegel und Linder – damals, als es kaum eine Operaufführung ohne die obligate Balletteinlage gab und der Spitzentanz, unangefochten durch moderne „Richtungen“, Triumphe feierte.

Wie lebendig und humorvoll weiß die lebenswürdige alte Dame, die heute in ihrem gemütlichen Heim Schneiderberg 25 B den (bei so viel körperlicher und geistiger Frische kaum zu glauben) 75. Geburtstag feiert, von jenen Jahren zu erzählen!

Henni Lebeling ist waschechte Hannoveranerin, kam schon als 6jährige zum Kinderballett und wurde bereits nach wenigen Spielzeiten als „erste königliche Solotänzerin“ verpflichtet. Damals begann für sie als erklärter Publikumsliebbling die schönste Zeit ihres Lebens: „Coppelia“, „Puppenfee“, „Carmen“, „Salome“, „Mignon“, „Afrikanerin“ und anderes.

Als dann mit den Nachkriegsjahren der moderne Ausdruckstanz stürmisch nach vorn drängte und Max Terpis als Ballettmeister nach Hannover berufen wurde, trat Henni Lebeling – auf der Höhe ihrer Karriere – von der Bühne ab (1923). Sie hat sich jedoch keineswegs auf ihren Lorbeeren ausgeruht oder – wie andere in ihrer Situation – verbittert abseits gestellt. Als geschätzte Tanzpädagogin brachte sie nicht nur dem Nachwuchs die technischen Grundlagen bei; auch viel Prominenz kam zu ihr, um mit ihr zu arbeiten. Und nach dem letzten Krieg hat sie noch einige Jahre die Kinderklassen betreut.



Die Tänzerin Henni Lebeling, unbekannte Tanzrolle, 1917, signiert

Carl Berge · Schildpattwaren-Fabrik · Marienstraße 18

# Königliche Schauspiele.

Hannover, Sonnabend, den 27. September 1913.

2. Abonnement.

Vorstellung D. 4.

## Das goldene Kreuz.

Oper in zwei Aufzügen von Ignaz Brüll. Text nach dem Französischen von H. S. von Mosenthal.  
Dirigent: Herr Kapellmeister Leonhardt. Regie: Herr Oberregisseur Verichs.

### Personen:

Gontran de l'Ancre, ein junger Edelmann	—	—	—	—	Herr Battisti.
Nicolas Pariset, Wirt zur Mühle	—	—	—	—	Herr Fleischer.
Christine, seine Schwester	—	—	—	—	Fräulein Ganhorn.
Therese, seine Kusine und Braut	—	—	—	—	Frau Kernic.
Bombardon, Sergeant	—	—	—	—	Herr Woeft.
Bäuerin	—	—	—	—	Frau Köster.

Soldaten. Bauern und Bäuerinnen. Musikanten.

Ort der Handlung: Dorf bei Melun. Zeit: 1812 und 1815.

Hierauf:

## Tanzbilder,

arrangiert von Herrn Ballettmeister Strigel.

Spiel der Schmetterlinge: Fräulein Lebeling und Fräulein Stucke.

Orientalische Tänze: Fräulein Lebeling und das Ballettkorps.

➡ Nach der Oper längere Pause. ➡

➡ Nach dem 1. Aufzuge der Oper keine Pause; es schließt sich sogleich das in den 2. Aufzug überleitende Zwischenspiel an. ➡

**Grand Hotel Bristol, Hannover** •• **Weinrestaurant Bristol**

Haus allerersten Ranges •• vornehmstes am Platze  
Gegenüber dem Hauptbahnhof •••••• Fernrufe Amt Nord 8080, 8081, 8082, 8083 •••••• Eigentümer F. W. NOLTE



Henni Lebeling, unbekannte Tanzrolle, 1910er Jahre